

Chronik

**Werratalverein - Zweigverein
Sontra e.V.**

100 Jahre

1910 - 2010

Überarbeitet und verfasst von Reinhard v. Bodelschwingh, 1. Vorsitzender

*Vom Grund bis zu den Gipfeln,
soweit man sehen kann,
jetzt blüht's in allen Wipfeln,
nun geht das Wandern an.*

*Die Quellen von den Klüften,
die Ström' auf grünem Plan,
die Lerchen hoch in Lüften,
der Dichter frisch voran.*

*Und die im Tal verderben,
in trüber Sorgen Haft,
er möcht' sie alle werben,
zu dieser Wanderschaft.*

*Und von den Bergen nieder,
erschallt sein Lied ins Tal,
und die zerstreuten Brüder,
fasst Heimweh allzumal.*

*Da wird die Welt so munter
und nimmt die Reiseschuh,
das Liebchen mitten drunter,
die nickt ihm heimlich zu.*

*Und über Felsenwände,
und auf dem grünen Plan,
das wirrt und jauchzt ohn' Ende
nun geht das Wandern an!*

Joseph Freiherr v. Eichendorff

Vereinsgründung:

Mit diesem Gedicht von Joseph Freiherr v. Eichendorff beginnt das Protokoll der Gründungsversammlung am 6.9.1910. Der Lehrer Karl Müller und Protokollant schreibt folgendes:

*Dieser Gesang * von Felix Mendelsohn Bartholdy (*Anmerkung: Vertonung des o. a. Gedichtes) verherrlicht in prächtiger Weise die Reiselust des Menschen. Der Körper wird gesund, die Seele wird frei im frischen grünen Wald. Die Schönheit unserer hessischen Berge fordert geradezu zum Besuche auf. Es ist darum zu verstehen, warum in zahlreichen Orten unserer Heimat Damen und Herren sich zu Vereinen zusammen geschlossen haben, um gemeinsam zu wandern und die Heimat durch Anbringen von Wegezeichen und Ruhebänken gangbarer zu machen. Auch Sontra will in dieser Beziehung nicht zurück stehen. So fanden sich auf Anregung des Herrn Amtsgerichtssekretärs **Otto Hurrig** am **6. September 1910** im Gasthaus „Zur Sonne“ (Marktplatz) mehrere Herren ein, die nach längerer Beratung folgendes Schriftstück unterzeichneten:*

Wir gründen hiermit einen Verschönerungs- & Touristenverein mit dem Sitz in Sontra und dem zu bearbeitenden Gebiet innerhalb des Amtsgerichtsbezirks Sontra.

Folgende Herren hatten das Schriftstück unterzeichnet und sind somit die Gründer des Vereins, wie auch obiges Datum als Gründungsdatum zu bezeichnen ist:

<i>Otto Hurrig, Amtsgerichtssekretär</i>	<i>Hartmann, Hegemeister</i>
<i>Chr. Schoenewolf, Postverwalter</i>	<i>Wiecklow, Amtsgerichtssekretär</i>
<i>A. Ulmer, Gerichtsvollzieher</i>	<i>Christian Hesse, Bürgermeister</i>
<i>Karl Müller, Lehrer</i>	<i>Heinrich Dittmar, Lehrer</i>
<i>Willi Sommermeyer, Fabrikdirektor</i>	<i>Georg Neuert, Kaufmann</i>
<i>Alfred Haas, Apotheker</i>	<i>Heinrich Hohmeister, Straßenmeister</i>
<i>Hugo Staudt, Stadtförster</i>	<i>Moritz Loebenstein, Kaufmann</i>
<i>Chr. Wilhelm Degenhardt, Schuhmacherm.</i>	<i>Frau Ruelberg, Hotelbesitzerin</i>
<i>Friedrich Loebenstein, Kaufmann</i>	<i>Fräulein Braune, Lehrerin</i>
<i>Simon Heilbrunn, Kaufmann</i>	<i>Fräulein Henning, Lehrerin</i>
<i>Julius Nolte, Lehrer</i>	<i>Emil Hempfing, Sparkassenrendant</i>
<i>Wilhelm Krause, Gastwirt</i>	<i>Karl Gernhardt, Schreinermeister</i>
<i>Weymar, Amtsgerichtsrat</i>	<i>Karl Hupfeld, Kaufmann</i>
<i>Otto Rehm, Kaufmann</i>	<i>Gidion Hahn, Rechtsanwalt</i>
<i>(ab 26.11.1910)</i>	<i>Franz Deist, Schlossermeister</i>
<i>Dr. Otto Nickell, Arzt</i>	<i>Friedrich Simon, Klempnermeister</i>
<i>Carl Brauns, Fabrikant</i>	<i>Jakob Spier, Lehrer</i>

Am 26. November 1910 fand die erste Versammlung statt. Hier wurde die erste Satzung mit folgenden Vereinszielen beschlossen:

- die engste Heimat und deren Umgebung zu erforschen, sie Einheimischen und Fremden zugänglich zu machen
- Wegezeichen anzubringen, Ruhebänke aufzustellen
- Wanderwege freizuschneiden und neue anzulegen
- gemeinsame Wanderungen durchzuführen
- die Anpflanzung von Bäumen, sowie Verschönerungsarbeiten im Stadtinnern selbst zu betreiben
- Vorschläge zur Stadtverschönerung beim Magistrat abzugeben
- Tanz- u. Unterhaltungsabende anzubieten.

Der erste Vorstand setzte sich aus dem **Amtsgerichtssekretär Hurrting (Vorsitzender)**, Straßenmeister Becker (Kassierer) und dem Lehrer Karl Müller (Schriftführer) zusammen. Die „Touristischen Aufgaben“ hatten Herr Stadtförster Staudt, Hegemeister Hartmann und der Lehrer J. Nolte zu versehen.

Erwähnenswert und bezeichnend ist noch der Bericht von Herrn Karl Müller über die erste Wanderung (Sontra - Urlettig - Alpstein - Stadthosbach - Sontra):

Am Sonntag, dem 30. April 1911 wurde der erste Ausflug unternommen. Leider hatten nur acht Herren sich bereit erklärt, diese Wanderung mitzumachen. Von diesen fanden sich aber nur sieben auf dem verabredeten Sammelplatz ein. Die herrliche Frühlingssonne, das junge Grün der Bäume und der Gesang der Vögel vertrieb bald die Missstimmung, die anfänglich Platz greifen wollte. Es wurde - beginnend von der Bahnunterführung Wegezeichen (weiße Kreise) angebracht. Herr Gerichtsvollzieher Ulmer darf sich rühmen, der Erste gewesen zu sein, diese nach außen hin sichtbare Tat des Verschönerungs- & Touristenvereins ausgeführt zu haben. Der Spaziergang war durch herrliches Frühlingswetter beglückt, berührte herrliche Natur unserer engeren Heimat und oblag der Leitung des Herrn Förster Staudt, der sich seiner Aufgabe mit Geschick entledigte. Ein Abschlusschoppen bei Herrn Gastwirt Krause beschloss die Tour.

Aus dem gleichen Zeitraum ist zu lesen, dass der Bürgermeister Christian Hesse dem Verein einen steinernen Tisch, sowie Holz zur Aufstellung von Bänken gratis zur Verfügung stellte. Hieraus entstand die noch heute vorhandene Sitzgruppe „Hessens Ruh“ am Mühlberg. Auch zwei gestiftete Bänke wurden an markanten Punkten in der Sontraer Gemarkung aufgestellt.

In den ersten Vereinsjahren bis zum 1. Weltkrieg sind weitere Aktivitäten überliefert: Anlage von Wanderwegen, Freischneiden von Aussichtspunkten, Aufstellen von 25 Bänken, Wald- und Familienfeste in der „Gosse“ (heute Elfengrotte) und am „Tanzplatz“ im Gilgerad, so wie die Durchführung von Wanderungen.

Hervorzuheben ist auch der Bau der Elfengrotte in der sog. Gosse. Es entstand unter materieller Unterstützung der Stadt eine Grottenanlage mit einer 2 m hohen Fontäne, die mit Brunnenwasser aus der darüber liegenden Quellen ständig gespeist wurde. Bis heute ist die Anlage in etwas veränderter Form noch immer in Betrieb und Attraktion bei Jung und Alt.

Auch gesellschaftspolitisch mischte sich der Verein in die Geschicke der Stadt Sontra und der Bevölkerung ein. Jedes Jahr gab es Verbesserungsvorschläge an die Mandatsträger der Stadt, um Verschönerungsmaßnahmen und bauliche Veränderungen an Straßen, Wegen und Plätzen anzuregen und mitzutragen. Erwähnenswert ist auch die erfolgreiche Beantragung von Sonntags - Rückfahrkarten bei der Eisenbahnverkehrsinspektion Göttingen, um so auch Fahrten mit Wanderungen in die nähere Umgebung kostengünstig zu gestalten. Der Verein entwickelte sich zu einer wichtigen örtlichen Institution und war gesellschaftlich höchst anerkannt. Beispielsweise erschien zur Generalversammlung am 11. Januar 1914 die gesamte Stadtverwaltung und Mandatsträger, einschließlich Bürgermeister.

In dieser Sitzung (11.1.1914) wurde außerdem der Beitritt des bisher selbständigen Verschönerungs- und Touristenvereins zum Werratalverein Eschwege beschlossen und nennt sich nun **Werratalverein – Zweigverein Sontra**. Es stand auch der Beitritt zum „Niederhessischen Touristenverein“ (heute: Waldeckscher Gebirgs- und Wanderverein) zur Diskussion. Ein Anschluss an eine überörtliche Organisation bringt viele Vorteile, insbesondere für die Anlage und Unterhaltung überörtlicher Wanderwege und Strukturen, so wie Anregungen für die eigene Arbeit.

Mit dem Kriegsausbruch 1914 ging das Vereinsleben sehr zurück; es konnten nur kleinere Wanderungen und Ausflüge unter Beteiligung älterer Männer und Kriegerfrauen mit Kindern unternommen werden, - so jedenfalls wird in der alten Chronik berichtet.

Zwischen den Weltkriegen

Nach den Wirren des 1. Weltkriegs und der Zeit danach fanden sich erst am 23. Januar 1920 Vereinsmitglieder zu einer Versammlung im Saal des Gastwirts Göpel (Marktplatz) zusammen. Wohl schon während der Kriegszeit hatte der Lehrer **Heinrich Dittmar** „kriegsbedingt“ den Vereinsvorsitz übernommen, den er bis zum Beginn des 2. Weltkriegs innehatte. Heinrich Dittmar war nicht nur Lehrer und Konrektor der damaligen einzigen Schule in Sontra (neben der Kirche), sondern auch Organist, Kirchenchorleiter und Kastenmeister in der ev. Kirchengemeinde, sowie Stadtverordneter und Beigeordneter. Nach Aussagen noch heute lebender Zeitzeugen war er höchst anerkannt und beliebt. Während des 2. Weltkriegs hat er trotz Altersgrenze immer noch Schuldienst halten müssen. Er starb am 3.5.1945 praktisch am Kriegsende im Alter von 75 Jahren. Von einer ihm zur Ehre gewidmeten Gedächtnisstätte wird noch später berichtet. (40 Jahre Förderer des Wander- und Heimatgedankens in unserer Stadt Sontra).

Im Herbst des Jahres 1920 schlossen sich die Mitglieder des Vereins „Bürgerjugend“ dem Werratalverein Sontra an. Die jungen Leute beteiligten sich an den Veranstaltungen des Vereins, halfen aber auch bei Instandsetzungs- und Unterhaltungsarbeiten an Wanderwegen und Bänken. Da wohl kein „Nachwuchs“ folgte, fand mit dem Älterwerden die erste Jugendgruppe des Vereins ihr Ende.

Die Vereinsarbeit lief bis zum Jahre 1934 sehr erfolgreich. Jährlich wurden ca. 10 Wanderungen angeboten, manchmal auch in Verbindung mit Bahnfahrten. Dazu die Wanderwegearbeit, Bänke aufstellen bzw. erneuern und die Durchführung von geselligen Veranstaltungen, wie Waldfeste und jährliche „Bälle“ im Stadtparksaal.

Außerdem wurde 1929 eine Schutzhütte auf dem Dornberg unter finanzieller Beteiligung der Stadt Sontra und des Hauptvereins errichtet. Die Schutzhütte steht heute noch und ist ein beliebtes Wanderziel für viele Sontraer und Wanderer auf dem Frau-Holle-Pfad X4.

Leider gab es dann ab 1934 einen tiefen Einschnitt in das allgemeine Vereinsleben und auch für den Werratalverein. Politisch wurde versucht, die Wandervereine unter das Dach des „Reichssportbundes“ zu bringen, was nur teilweise gelang. So wurden viele Vereine der Naziherrschaft und deren Gedankengut unterstellt. Diese Gleichschaltung führte nach und nach zu einem Stillstand des Vereinslebens, auch in Sontra. Wie weit das auch den Werratalzweigverein Sontra betraf, ist nicht mehr nachzuvollziehen. Jedenfalls hat sich der damalige Bürgermeister der Stadt Sontra, Karl Weyrich, besonders um den Verein bemüht, nach einem Zeitungsbericht aus den 50er Jahren auch als Vorsitzender ab 1934.

Während des 2. Weltkriegs und der Nachkriegszeit bis zum Jahr 1949 gab es keinerlei Vereinsaktivitäten, man hatte verständlicherweise größere Sorgen.

Die Wiederaufnahme der Vereinstätigkeit

Auf Initiative des ehemaligen Bürgermeisters Karl Weyrich erging am 30.06.1949 eine Einladung an alle ehemaligen Mitglieder und andere Sontraer Bürger zur „Wiedereinbringung des WTV – Zweigvereins Sontra“. Es trugen sich 15 Neumitglieder ein, bis zum 1.7.49 waren es schon 69! Eine neue Satzung wurde verabschiedet und **Bürgermeister a. D. Karl Weyrich** als Vorsitzender gewählt.

Der Satzungszweck ist nach wie vor: - *die heimatliche Landschaft zu betreuen, sie für den Wanderer zu erschließen, die Heimat- und Naturverbundenheit zu pflegen, den Naturschutz zu fördern, gemeinschaftliche Wanderungen durchzuführen und Erholungsstätten im Heimatgebiet zu unterhalten.*

Ein Tätigkeitsbericht vom 1.9.49 verdeutlicht die damalige Lage: *Die außerordentlich schwierige wirtschaftliche Lage der Stadt Sontra und die starke Verarmung seiner Einwohnerschaft sind für die Existenz von Geselligkeitsvereinen kein günstiger Boden. Der meist körperlich schwer arbeitenden Bevölkerung (Landwirtschaft und Bergbau) schien ein Ausgleich in dem immerhin ebenfalls mit körperlichen Anstrengungen verbundenen Wandern nicht besonders zu liegen. Der Jugend ist nach Entbehrungen der Kriegsjahre Tanz und Fußball Erholung genug.*

In einem sehr umfangreichen Tätigkeitsbericht vom 20.2.1950 liest es sich schon optimistischer! *Zur Betreuung der heimischen Landschaft wurden alte Wander- oder mehr Spazierpfade rings auf den Höhen um die Stadt gangbar gemacht. – Ruhebänke ergänzt oder vorhandene erneuert- ...Rundblicke, von denen man schöne Aussichten auf das malerisch im Talkessel des Sontraer Beckens gelegene Heimatstädtchen, dessen enggieblige Häuser sich um den massigen Komplex des Kirchberges mit der hoch aufragenden St. Georgskirche scharen... Außerdem konnte eine mit vier (!!) Omnibussen geplante Fahrt zum Edersee organisiert und erfolgreich durchgeführt werden. Wanderungen wurden auch unternommen und ein Lichtbildervortrag von Lehrer Neuenroth „Von der Wartburg bis zur Weser“ vor 200 Personen (!!) im „Göpelschen Saal“ durchgeführt. Zeitkritisch interessant sind vielleicht auch folgende Passagen: *Bedauerlich ist es darüber hinaus, dass auch sog. „alte Sontraner“ Mitglieder des Vereins in der 30 er Jahren, sich heute ablehnend verhielten. Das Gefühl der Verärgerung, dass man sie aus politischen, heute glücklicherweise überwundenen Argumenten vom öffentlichen Leben ausschloss und Fremden und Hinzugezogenen das Feld behaupten ließ, mag hier irgendwie mitgesprochen haben.* Diesem entgegen zu wirken schien ein großes Anliegen des damaligen Vorstandes zu sein. In der Planung stand außerdem für die Osterzeit ein Frühlingsfest.*

Der Tätigkeitsbericht 1951/52 zeigt deutliche Erfolge der satzungsgemäß festgelegten Ziele des Werratalvereins, aber auch der Integration der Neubürger (Bergarbeiter und Flüchtlinge).

- Mitgliederzahl steigt auf 110
- Gesellige Veranstaltungen: ein Lichtbildervortrag und ein Heimatabend mit Konzert, Tanz und Theatersketschen
- drei Wanderungen, eine Teilnahme an einer Sternwanderung, zwei biologisch und botanisch geführte Wanderungen von Rektor a. D. Faber und Förster Bohm
- zwei Omibusfahrten
- Verschönerungsarbeiten u. a. Müllbeseitigung an der Elfengrotte (2 Mann, 10 Arbeitstage, 2 Wagen Gerümpel), Instandsetzung der Elfengrotte mit der Fontäne, Erneuerung der Bank an der „Hessens Ruh“, Aufstellen von Bänken und Freischneiden der schönen Ausblicke auf dem Mühlberg und weitere Instandsetzung der rd. 20 vorhandenen Bänke.

Wiederum bemerkenswert der Satz: *Es erfüllt den Zweigverein mit Befriedigung, wenn in ihm Menschen zu einander gefunden haben, die ohne Rücksicht auf Herkunft, Weltanschauung und auch des Glaubens, sich in Ihrer Liebe zur Natur und Heimat vereinen.*

Eine Aktivität aus den Jahren 1951 – 53 sei noch erwähnt: Der Kapellensaal der Burgruine Boyneburg. war eingestürzt. Im Rahmen der „Vereinigung zur Erhaltung der Boyneburg“ hat sich der WTV Sontra maßgeblich am Wiederaufbau beteiligt: Gestellung von 2 Arbeitslosen für 4 Monate, Anfuhr von Baumaterial und Spendenaktionen innerhalb des Vereins. So

konnte der Kapellenanbau wieder überdacht werden und kann fortan auch als Wetterschutz für Wanderer dienen.

Die Aufbau - und Konsolidierungsphase bis zum Jahr 1990

Über diese Zeit kann sinnvoll, auch aus Platzgründen, meist nur pauschal berichtet werden, da die Aufgaben und Aktionen des Vereins, wie in den ersten 50 Jahren, nach wie vor unverändert geblieben sind und sich wiederholen, - natürlich mit Höhen und Tiefen, Erfolgen und Misserfolgen

Mitgliederentwicklung: Die Mitgliederzahlen stiegen 1954 auf 150 (Familienmitglieder nicht eingeschlossen), stiegen noch weiter auf 160 im Jahr 1960, um dann bis zum Jahr 1990 langsam auf ca. 105 Mitglieder zurück zu fallen. Das lag weitgehend an der großen „Eintrittswelle“ in den 50er Jahren, die dann abebbte, aber später Jahr für Jahr den Altersdurchschnitt stark erhöhte. Austritte aus Unzufriedenheit gab es nur wenige, einige Mitglieder verließen den Verein wegen Wohnsitzwechsels, viele jedoch waren dem Verein treu bis zu ihrem Tode. Mitgliederwerbung war immer ein großes Thema, im Jahr 1979 gab es Dank einer großen Werbeaktion 19 neue Mitglieder! Die hohe Anzahl von über 25- und 40 jähriger Mitgliedschaft bestätigt das. Überhaupt entwickelte sich Verein nach und nach zu einem Verein für Menschen in der 2. Lebenshälfte.

Wandertätigkeit: Für einen Wanderverein sollte das Wandern natürlich ein Schwerpunkt sein. Wenn man aber daraufhin die jährlichen Veranstaltungsprogramme des WTV Sontra liest, sind es jährlich nur 3 - 7 echte Wanderungen, - meist in die nähere Umgebung. Auch die Anfahrt mit Bus oder Bahn, um weiter entfernte Gegenden zu erwandern, wurde angeboten. Gegen Ende des Berichtszeitraums ging das Interesse an Wanderungen weiter zurück, häufiger erscheint in den Programmen „Ausgefallen wegen mangelnder Beteiligung“. Zurückzuführen ist das natürlich auch auf eine gewisse „Sättigung“ und durch eine Vielzahl von anderen Freizeitangeboten.

Wanderführer war in den 60er bis 80er Jahren sehr oft der Lehrer Max Heinecke, großer Kenner der Geographie und der Botanik. Dazu kam von ihm immer noch eine gute Portion Humor! Auch Karl Kratzenberg und Heinrich Schade fungierten u. a. als Wanderführer.

Ausflugsfahrten: Busfahrten in die nähere und weitere Umgebung wurden wohl besser angenommen als die angebotenen Wanderungen. Nach dem Krieg gab es da einen großen Nachholbedarf, der dann aber auch später durch steigende eigene Mobilität abnahm. Auch damals waren Informationen über Land und Leute, Geschichte und Architektur, sowie auch Spaß und Unterhaltung bei allen Fahrten ein wichtiger Bestandteil. Die jährlich stattfindende „Fahrt ins Blaue“ war immer ein Höhepunkt. Für die Unterhaltung stand insbesondere Oberamtsrichter Werner Breitbart, der mit lustigen Gedichten, Rateliedern und Rateversen für Stimmung, aber auch für Informationen sorgte. Sein früher Tod im Jahr 1971 hinterließ eine große Lücke. Auch Max Heinecke, Rektor Heinrich Credé, Friedel Flockenhaus und Karl Kratzenberg waren gute und sachkundige Reiseleiter. Es wurden bis zu vier Busfahrten im Jahr unternommen, - in den 50er Jahren auch noch über die Zonengrenze nach Eisenach und in den Thüringer Wald.

Kulturelle Veranstaltungen: Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit im Werratalverein waren Vortragsveranstaltungen, - regelmäßig in den Wintermonaten, meist viermal im Jahr. Es waren in der Regel Lichtbildervorträge, oft Reiseberichte aus der Nähe oder der weiten Welt. Landschaft, Natur, Geologie, Botanik, Kunst und Historie bildeten die Schwerpunkte.

Natürlich wurden auch bei den Ausflugsfahrten kulturelle Ziele besucht (Baudenkmäler, Museen, Theaterbesuche, Volksbräuche u. a.). Unvergessene Vortragende und Initiatoren waren wiederum Max Heinecke, Heinrich Credé, Heinrich Schade, Dr. Dorothea Schäfers.

Gesellige Veranstaltungen: Besonders in der Nachkriegszeit standen gesellige Veranstaltungen hoch im Kurs. Der Wunsch, aus dem „mühsamen“ Alltag mal zu entfliehen, zog viele Sontraer, auch Nichtmitglieder, zu den „Wintervergnügen“, Heimatabenden, Faschingsveranstaltungen oder Sommerfesten. Geboten wurden Musik, Laienspiel, Theater, Büttreden (W. Breitbart) und Tanz. Alles fand im Saal des „Stadtparks“ statt (heute Elektro-Goppel). Übrigens findet sich in den alten Akten ein „Erlaubnisschein für eine Lustbarkeitsveranstaltung“ für einen *Werbeabend mit Tanz* des Werratalvereins für den 17.11.1951 in der Zeit von 20,00 bis 1,00 Uhr im Saale Stadtpark, unterzeichnet vom Bürgermeister der Stadt! Die Organisation oblag meist dem Apotheker W. Kreuzberg. Mit dem Jahr 1964 endete diese Art der geselligen Veranstaltungen. Die Ansprüche der Bevölkerung wandelten sich bis hin zur heutigen Mediengesellschaft. Allerdings gab es im Jahre 1982 noch einmal einen Höhepunkt. Im Bürgerhaus vor 400 Gästen fand ein „Tiroler Abend“ statt. Trachtenkapelle, Sänger- und Volkstanzgruppe begeisterten in einem fast dreistündigen Programm. Trotzdem spielt die Geselligkeit bei all den andern Veranstaltungen (Fahrten, Wanderungen, Vorträgen) immer eine große Rolle und ein gemütliches „Kaffeetrinken“ gehört eigentlich bis heute dazu.

Wanderwege: Die Unterhaltung der überörtlichen Wanderwege ist und war eine Hauptaufgabe der Wandervereine, so auch des Werratalvereins. Dem Zweigverein Sontra oblag es, Teile der Wanderwege X4, X5, X9 und 21 auf 54 km zu betreuen. Das bedeutet alle 3 - 4 Jahre die Wanderzeichen (in der Regel Farbmarkierungen) zu überprüfen und zu erneuern und jedes Jahr eine Streckenkontrolle auf Vollständigkeit und Eindeutigkeit der Wegemarkierungen durchzuführen. Dazu kam das Freischneiden der Wanderwege und Aussichtspunkte von störenden Gehölzen. Hinzu kam die Pflege, Instandsetzung und Erneuerung von Bänken, die an landschaftlich schönen Punkten aufgestellt waren. Im Jahr 1963 wird von 40 Bänken berichtet. Der Wegewart hatte also ein erhebliches Aufgabengebiet, alles ehrenamtlich und nur (wenn überhaupt) mit einer geringen Fahrtkostenentschädigung. Über lange Jahre hatte diese Aufgabe Hans v. Tümping übernommen und zu aller Zufriedenheit durchgeführt. Natürlich wurde er auch von andern Vereinsmitgliedern unterstützt.

Jugendarbeit: Mit großem Neid blicken wir heute auf die Jugendarbeit des Werratalvereins Sontra in den 50er Jahren!

Für die damalige Zeit (1952) sehr bemerkenswert wurden folgende Ziele für die Jugendarbeit formuliert: *Erwanderung der Heimat zu Fuß mit offenen Augen, um eine eingehende Kenntnis der Heimat zu vermitteln und um Liebe zu Pflanzen und Tieren zu wahren. Wir suchen Sammlung und Erholung, Kräftigung von Leib und Seele im Gesundbrunnen unserer Wälder und Berge.*

Schon im Jahr 1950 begann Lehrer Hermann Lindemann mit 40 Jugendlichen. 1952 waren 130 Jugendliche im WTV Sontra organisiert, es wird von 21 Wanderungen mit über 500 km Wanderjahresstrecke berichtet, von sportlichen Tätigkeiten, von Laienspiel, Tanz (Volkstanz) und Gesang. Auch mehrere mehrtägige Wanderfahrten wurden unternommen, sowie ausgedehnte Radwanderungen und Skiwanderungen auf dem Meißner und der Rhön. Schulungsräume standen den „Wandervögeln“ zuerst im alten Schulgebäude am Kirchplatz, später im städtischen Jugendheim am Barbaraplatz zur Verfügung.

Auch an Aktionen der Erwachsenen wurden die „Jungen“ eingebunden, so bei der Programmgestaltung der Feste und bei Pflanzaktionen auf dem Stubsberg und auf dem Lindenplatz.

Die Zahl der betreuten Jugendlichen nahm dann jedoch in den folgenden Jahren stark ab. 1960 wird noch von 30 jungen Leuten berichtet, für die aber zwei Ski-Lehrgänge in den Alpen, fünf Heimat- und 15 Volkstanzabende organisiert wurden. Im Jahr davor existiert eine Einladung für einen Kursus: „Tanz und moderne Geselligkeit“!

Betreuer der Jugendlichen waren neben dem bereits erwähnten Hermann Lindemann weitere Lehrer: Frau Dr. Dorothea Schäfers und Frau Studienrätin Ernst, sowie Rektor Herbert Zimmer. Aber auch die Herren Mader, Rudolf Zimmermann, Ewald Notz und Paul Armbruster werden lobend erwähnt.

Im Jahr 1964 schief die Jugendarbeit des Vereins leider ein.

Natur- und Umweltschutz: Sicher wurde in vielfältiger Weise im Rahmen der Veranstaltungen des WTV über die Zusammenhänge in der Natur und deren Schutz berichtet und informiert. Außerdem wurden Eingaben und Proteste gegen den Braunkohleabbau auf dem Hohen Meißner stark unterstützt. So 1957 gegen die Ausdehnung des Braunkohle - Tagebaus und der Erhaltung der Kalbe („Hände weg vom Meißner“) protestiert und 1976 erfolgreich die Wiederaufnahme des Braunkohleabbaus verhindert.

1975 wurde ebenfalls erfolgreich gegen einen schon begonnenen Schotterabbau am Stubsberg gekämpft, der für den Bau der Umgehungsstraße (B 27) vorgesehen war.

Schutzhütten: Neben der im Jahr 1929 errichteten und bereits erwähnten Schutzhütte auf dem Dornberg wurden zwei weitere im Laufe der Jahre gebaut.

Der lange gehegte Wunsch, auf dem „Breitschen Holstein“ eine Wanderhütte zu errichten, konnte 1959 endlich realisiert werden. Durch die Auflösung der „Kurahessischer Kupferschieferbergbau GmbH“ auf dem Brodberg bei Sontra konnten zwei Holzbauten gegen eine Anerkennungsgebühr von 20,- DM erworben werden. Aus diesem Grundstock wurde nun der Bau einer geschlossenen Schutzhütte mit den Grundmaßen von 4,80 x 5,80 m und überdachtem offenen Sitzplatz errichtet. In der Chronik zur 75. Jahrfestfeier des WTV Sontra steht: *Unter Leitung von Baumeister Vopel erstellte die Firma Heyn, Breitau die Umfassungsmauern mit Gesamtplatte. Freiwillige aus Sontra beteiligten sich, allein fünf Trecker – mit Bürgermeister Heech, Breitau, an der Spitze – sorgten für die Heranschaffung des Materials zum Holstein. Zimmermann Konrad Backhaus stellte das Fachwerk samt Dach auf; Friedrich Lehmann nahm die Dachdeckung vor, Kurt Siebert die Malerarbeiten und die Gebrüder Wegehenkel die Fensterverglasung. Großzügig bei der Eisenlieferung zeigte sich die Firma Schäfer & Neuert.*

Die Einweihung fand am 4.10.59 feierlich statt und gleichzeitig die Namensgebung: „Karl Weyrich - Haus“, gewidmet dem langjährigen Förderer und zeitweise Vorsitzenden des Zweigvereins Sontra. Die geschätzten Baukosten lagen bei 3.500,- DM, finanziert wurden sie durch Beihilfen vom Landkreis Rotenburg (900,- DM), WTV - Hauptleitung (750,- DM), der Stadt Sontra, Spenden und vielen Eigenleistungen der Mitglieder und der Gemeinde Breitau. Von der Schutzhütte hat man einen herrlichen Blick über das Ulfetal, über die Höhen des Ringtaus, bis weit nach Thüringen. Der Holstein mit seiner Schutzhütte ist noch heute beliebtes Wanderziel im Nahbereich von Sontra.

Eine 3. Schutzhütte, gleichzeitig als Gedächtnisstätte, wurde im Jahre 1962 von der Stadt Sontra in Verbindung mit dem Werratalverein auf dem Stubsberg errichtet. Es ist eine offene Massivhütte aus Cornberger Sandstein mit weit überstehender Betondachplatte. Architekt war Fritz Hesse, die Bauausführung hatten die Firmen Bodenstein und Geilfus. Über den fest verankerten Bänken wurde eine Ehrentafel mit folgender Inschrift angebracht:

Heinrich-Dittmar-Gedächtnis-Stätte
Konrektor Heinrich Dittmar
1870-1945
40 Jahre Förderer des Wander- und Heimatgedankens
in unserer Stadt
Magistrat der Stadt Sontra

Die Einweihung nahmen Bürgermeister Adam Besand und der WTV Vereinsvorsitzende und Bürgermeister a. D. Carl Werner vor. Besand betonte, „dass für die Stadt Sontra die Schaffung dieser Anlage eine Pflicht gewesen sei, nachdem der WTV den Weg gewiesen habe“. Schon vorher war dieser Ort mit Bänken und Bepflanzungen Heinrich Dittmar gewidmet, der zwischen den Jahren 1920 und 1934 WTV - Vorsitzender war.

Die Unterhaltung der drei Schutzhütten war eine ständige Daueraufgabe, wobei sich die Stadt Sontra immer mit beteiligte und auch für Sauberkeit sorgte. Durch Wandalismus ist leider die Ehrentafel von Heinrich Dittmar zerstört und verschwunden, und auch die Fenster der Gedächtnisstätte und des Karl Weyrich-Hauses wurden zerstört. Darauf hin wurden die Fenster ganz heraus genommen, und die Weyrich – Hütte voll geöffnet und den Wanderern ganz zur Verfügung gestellt.

Zu erwähnen ist noch, dass der Werratalverein 1883 e.V. (Hauptverein) 1987 den **Deutschen Wandertag** ausrichtete - mit vielen tausend Gästen. Der Zweigverein Sontra beteiligte sich an den Planungen und war bei der Quartierbeschaffung in seinem Einzugsgebiet behilflich.

Natürlich feierte auch der WTV – Zweigverein Sontra im Jahr 1960 sein **50 jähriges** und im Jahr 1985 sein **75 jähriges Bestehen**. Beide Veranstaltungen verliefen ähnlich, begannen mit einer Wanderung zur Schutzhütte „Dornberg“. Nach einer Kaffeetafel fand eine Feierstunde im Saal des Hotels „Link“ statt, die mit einem „gemütlichem Zusammensein“ schloss.

Vorsitzende des Werratal – Zweigvereins Sontra

Über die beiden Vereinsvorsitzenden vor dem 2. Weltkrieg (Amtsgerichtsschreiber **Otto Hurrtig** (1910 – 1914) und Konrektor **Heinrich Dittmar** (1914 – 1934) wurde schon berichtet.

In den Jahren 1948/49 bemühte sich **Karl Weyrich** (1884 - 1973) erfolgreich um die Wiederbegründung des Werratalvereins in Sontra, dessen Vorsitzender er von 1949 – 1955 war. Karl Weyrich stammt aus Ruhla/Thüringen, war Stadtsekretär in Camburg, dann Bürgermeister in Ziegenrück und Wanfried. Von 1934 bis 1945 war er Bürgermeister der Stadt Sontra, auch nach dem 2. Weltkrieg noch 1. Beigeordneter und Schiedsmann. 1955 bis zum Jahr 1957 stand der Lehrer **Hans Fenner** dem WTV vor, der dann von 1957 bis 1960 von Rektor **Heinrich Huhn** abgelöst wurde. 1960 trat wieder ein Altbürgermeister das Vorstandsamt an: **Carl Werner**. Von 1948 bis 1960 war er Bürgermeister der Stadt Sontra und führte bis 1969 erfolgreich den WTV – Zweigverein. Nach seinem Wegzug nach Wiesbaden übernahm Oberstudienrat **Martin Stübiger** bis 1973 das Vorstandsamt, um dann von Amtsrat **Fritz Raue** abgelöst zu werden. Der im Jahr 1909 geborene Raue stand 51 Jahre im Dienste der Stadt Sontra, zuletzt als Leiter des Hauptamtes, leitete die Geschicke des Vereins bis zum Jahre 1988, also über 15 Jahre. Fritz Raue hatte sich schon Jahre vor seinem letztendlichen Ausscheiden um eine Nachfolge erfolglos bemüht und hatte sich trotz hohem Alter und Krankheit 1987 noch einmal breitschlagen lassen, den Vorsitz weiter zu führen. Im Jahr 1988 holte ihn die Krankheit

endgültig ein (Rau verstarb 1990 im Alter von 81 Jahren) und Frau **Liselotte Hollstein** musste als stellvertretende Vorsitzende die Vereinsführung übernehmen. In der Jahreshauptversammlung am 19.3.89 stellte sich erfreulicherweise Frau **Maria Axmann** zur Wahl und wurde nun die 9. Vorsitzende des Werratal – Zweigvereins. Doch schon nach einem guten Jahr musste Frau Axmann aus sehr verständlichen und zwingenden familiären Gründen den Vorsitz wieder abgeben.

Dies war ein weiterer Punkt einer schon seit Jahren schleichenden negativen Entwicklung des einst so hoch angesehenen Werratal – Zweigvereins. Man versuchte mit der Einrichtung eines „geschäftsführenden Vorstandes“, der aus Frau. Dr. Dorothea. Schäfers, Frau Elisabeth Eden und Herrn Hermann Schlosser bestand, einer drohenden Auflösung oder Anschluss an einen andern Zweigverein etwas Zeit zu gewinnen. Hauptgrund der Schwierigkeiten war, dass sich niemand mehr für einen Vorstandsposten bereit erklärte. Die „alte, hoch erfolgreiche Garde“ war wirklich zu alt und jüngere, geeignete Leute waren nicht bereit oder arbeitsmäßig bereits überlastet.

Generationswechsel

Bis zum Jahr 1993 dümpelte der Verein mehr oder weniger vor sich hin. Trotzdem konnten einige Wanderungen, Vorträge und gesellige Veranstaltungen durchgeführt werden. Im Herbst 1993 gelang es dann doch, einen Kandidaten für den Vorsitz und weitere Vereinsarbeit zu gewinnen. **Reinhard v. Bodelschwingh**, Forstamtmann und Leiter der Revierförsterei Sontra, wurde in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung zum neuen Vorsitzenden und Frau Maria Axmann zu seiner Stellvertreterin gewählt. Bodelschwingh, damals 50 Jahre alt, war bisher „eher passives Mitglied“ gewesen und zählte vom Lebensalter her zu den jüngeren Mitgliedern! Die Mitgliederzahl im Jahr 1993 lag bei 86, bei einem geschätzten Altersdurchschnitt um die 75 Jahre!

Mit einer gut besuchten Adventsfeier und einer Jahreshauptversammlung am 13.3.94, auf der alle weiteren Vorstandsposten besetzt und eine neue Satzung beschlossen wurden, ging die Arbeit los. Im Prinzip wurde das alte Konzept beibehalten: also Wanderungen, Vortragsveranstaltungen, Besichtigungs- und Informationsfahrten, gesellige Veranstaltungen. Grundsätzlich stehen alle Veranstaltungen auch Nichtmitgliedern offen, und viele Gäste wurden später neue Mitglieder.

Unsere etwas weitergehenden Überlegungen:

- bei Wanderungen: mehr Hinweise auf alles „am Wegesrand“, - thematische Wanderungen (Vogelstimmen – Schmetterlinge - Orchideen – Forst - Umwelt), - landschaftlich schöne Streckenauswahl, - Einkehr ist wichtig, - persönliche Gespräche führen, Wanderfreizeiten
- bei Fahrten: nicht zu weite Bus- oder Autofahrten, - interessante Ziele suchen, - an den Zielen von örtlichen Bürgermeistern, Pfarrern, Heimatkundlern, Schlossbesitzern, Gästeführern u. a „empfangen“ und geführt werden, - eher Halbtages- als Ganztagesfahrten Kaffee – Einkehr
- bei Vortragsveranstaltungen: weniger sog. „Dia – Vorträge“ (Reiseberichte). – verschiedene Themen anbieten (Geschichte, Natur- und Umweltschutz, kulturelles Leben) persönliches Verhältnis zwischen Vortragendem und Thema, - Autorenlesung, u. a. verbunden mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken
- bei geselligen Veranstaltungen: das „Johannisfeuer“ auf dem Stubsberg wird gut angenommen, - die Adventsfeier mit einem ansprechenden Programm ist „ein Renner“ geworden, - gezielte Veranstaltungen für die „alten Senioren“ (z.B. Kaffeeeinladungen im Garten von Mitgliedern, verbunden mit einem kleinen Spaziergang, - Vorlesenachmittag zu bestimmten Themen u. a.

Erfolge zeigten sich erst langsam! Bei einigen Veranstaltungen war die Teilnahme anfangs recht mäßig, wenige mussten auch wegen mangelnder Beteiligungen ausgefallen. Die Mitgliederzahl sank sogar noch auf 71! Trotzdem ging es bald bergauf! Einen besonderen Schub seit 1999 brachte die intensive Mitarbeit von **Reinhard Schäfer** und seiner Frau Gisela. Beide sind auch Übungsleiter im Turnverein Sontra (Seniorenport), mit viel Erfahrung, Einfühlungsvermögen und vielen guten Verbindungen. Reinhard Schäfer war, wie sein im WTV- Zweigverein aktiver Großvater und Vater, erst Kassenwart, danach Wege- und Wanderwart und ist z. Zt. 2. Vorsitzender. Er setzt sich überall konstruktiv ein und ist ein guter Organisator. An dieser Stelle sagen wir dem derzeitigen Hauptwanderwart Bernd Schubert und seiner Frau ausdrücklich Dank für ihre hilfreiche Unterstützung und gute Zusammenarbeit in allen Bereichen des Vereinswanderns.

Die Wandertätigkeit kam erst langsam in Gang. Es fehlte an einem geeigneten Wanderführer, der erst mit Reinhard Schäfer gefunden wurde. Durch seine Verbindung zum Turnverein entstand eine aktive Wandergruppe, die ab dem Jahr 2001 monatlich, später auch zweimal pro Monat auf Tour war. Die Gruppenstärke zwischen 15 und 25 Personen lässt eine eher familiäre Veranstaltung zu, ohne einen zu großen organisatorischen Aufwand. Auch mehrere Fahrradtouren, sogar eine Wasserwanderung im Kanu auf der Werra standen im Programm. Besonders erwähnenswert ist u. a. die Organisation und Durchführung einer Wanderetappe der europäischen Stafettenwanderung (Euro – Rando 2001), die Wanderungen auf dem Barbarossaweg (in acht Etappen), Durchführung des 10. Werrataler Wandertages in Sontra (2006), eine 4- tägige Radtour entlang des Nord – Ostsee – Kanals und eine Wanderfreizeit in Tambach-Dietharz (Partnerstadt von Sontra) im Thüringer Wald. Gute Verbindungen zu den Zweigvereinen Eschwege, Reichensachsen und Herleshausen ließen auch gemeinsame Veranstaltungen zu und einen Austausch und Kennenlernen der großen „Werratalfamilie“. Dazu gehörten auch gemeinsame Wanderfahrten, u. a. ins ostpreußische Masuren und gemeinsame Mehrtagesfahrten zu den jeweiligen „Deutschen Wandertagen“ in Deutschland. Das bisherige „Spitzenjahr 2008“ verzeichnete 12 Halbtageswanderungen (206 Teilnehmer/104 km), 14 Tageswanderungen (170 Teilnehmer/178 km), 2 Mehrtageswanderungen (20 Teilnehmer/90 km) und eine Radwanderung (6 Teilnehmer/55 km).

Kulturelle und gesellige Veranstaltungen anzubieten, ist der andere Schwerpunkt der Vereinstätigkeit. Monatlich mindestens ein Angebot war Vorgabe und ist auch jährlich realisiert worden. Der Charakter der früheren „Kaffee – Nachmittage“ hat sich zu Vortragsveranstaltungen gewandelt und auch die „Kaffee – Fahrten“ sind mehr Bildungs- und Informationsfahrten geworden. Trotzdem soll die Geselligkeit nicht zu kurz kommen und Kaffee und Kuchen gehören auch dazu! Die Regelung: im Winterhalbjahr Vorträge, im Sommer Busfahrten, hat sich bewährt. Die Teilnahme entwickelte sich positiv. Platz mäßig reichte zuerst das „Kirschbaumzimmer“ im Hotel Link für die Teilnehmer aus, doch bald musste in den „Saal“ umgezogen werden, um den bis zu 60 Zuhörern Platz zu bieten. Auch die Busse waren in den letzten Jahren gut gefüllt (im Schnitt 45 Teilnehmer), manchmal begrenzte eine Warteliste die Teilnahme. Die Veranstaltungen werden auch zunehmend von Nichtmitgliedern besucht.

Highlights waren bei den Vorträgen „Frau Holle und ihre antiken Schwestern“ (E. Paetow), div. heimatgeschichtliche Vorträge (Dr. Kollmann, Horst Hucke, A. Krauß – Neumann, Joseph Keppler), naturkundliche Berichte (H. Müller, K.-H. Berndt, K.-H. Kessler) und die Autorenlesung (Dr. H. Schäfer). Bei den Fahrten und Exkursionen sind besonders die „Krippenfahrt ins Eichsfeld“, die Fledermaus -, Bergbau- und Kranich – Exkursionen und die Fahrten zu den benachbarten Orten, Kirchen, Schlössern und Herrenhäusern in Erinnerung. Die Auswahl und Organisation der kulturellen Veranstaltungen liegt in den Händen des derzeitigen 1. Vorsitzenden Reinhard v. Bodelschwingh.

Natürlich sind auch Wanderwege ein Schwerpunkt der Arbeit! 56 km Hauptwanderwege werden durch den WTV – Sontra unterhalten. Hinzu kommen rd. 20 Bänke, die Alfred Gernhardt gebaut und mit Heinz Schäfer aufgestellt hat und betreut. Auch die drei Schutzhütten bieten den Wanderern weiter Schutz. Dankenswerterweise hat die Stadt Sontra sie nun ganz in ihre Obhut genommen. Der städt. Bauhof führt die Reparaturen aus und kümmert sich um die leidliche Müllbeseitigung! Trotzdem fühlt sich der Zweigverein weiter für die fast schon historischen Gebäude zuständig.

Zwei Wege – Zertifizierer („Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“) sind Mitglieder des Vereins und im Jubiläumsjahr 2010 werden im Stadtgebiet von Sontra in Verbindung mit der Stadt und dem Heimatverein vier Rundwanderwege erneuert, zum Teil auch neu angelegt und beschildert.

Nicht unerwähnt soll auch das seit 1994 jährlich stattfindende Johannisfeuer bleiben. Diese abendliche Veranstaltung auf dem Stubsberg, mit großem Feuer, Musik, Speis und Trank lockt viele Sontraer am Johannistag und Sommeranfang an.

Auch der Natur- und Umweltschutz spielt im Vereinsleben eine Rolle, insbesondere bei Vorträgen, Wanderungen und speziellen Exkursionen. Auch „praktischer Naturschutz“ wurde im Rahmen einer Fördermaßnahme (Vertragsnaturschutz) auf dem Stubsberg praktiziert. Der dort vorhandene „Kalk – Magerrasen“ wurde durch Mahd, Schafbeweidung, Entbuschung erhalten und in Randbereichen durch eine Bepflanzung mit standortgerechten Holzarten aufgewertet. Da ja auch der Werratalverein als Mitglied des „Deutschen Gebirgs- und Wandervereins“ ein anerkannter Naturschutzverband ist, wird er auch zu Stellungnahmen bei öffentlichen Planungen aufgefordert. Obwohl das in der Regel durch den Naturschutzwart des Hauptvereines bearbeitet wird, wurde unser Zweigverein in einigen Fällen um Mithilfe gebeten.

Im Jubiläumsjahr hat der Werratal – Zweigverein Sontra 110 „beitragspflichtige“ Mitglieder, davon sind seit dem Jahr 1994 immerhin 78 neu dazu gekommen. Trotzdem ist er ein Verein für Menschen in der 2. Lebenshälfte geblieben und wird es wohl bleiben. Wünschenswert wäre natürlich eine Jugend- und Familienarbeit, doch hier fehlen uns geeignete Mitarbeiter.

Der Vorstand des Vereins setzt sich wie folgt zusammen: (2010)

1. Vorsitzender, Naturschutz- und Kulturwart:	Reinhard v. Bodelschwingh
2. Vorsitzender	Reinhard Schäfer
1. Kassenwartin	Christa Schäfer
2. Kassenwart und Schriftführer	Klaus Gebhardt
Wanderwart	Karl-Heinz Roos
Wegewart	Erwin Claus
Beisitzerin	Inge Heise

Wie die Seiten dieses Berichtes verdeutlichen, gab es viele Höhen und Tiefen und auch für die Zukunft wird es nicht leicht sein, Menschen für die alten und bisher unveränderten Vereinsziele zu begeistern. Auch neue Mitarbeiter für die Vereinsarbeit zu finden und wieder einen Generationswechsel zu meistern, ist und bleibt eine nicht ganz einfache Aufgabe für die Zukunft.